



Antwort zur Anfrage Nr. 1675/2019 der SPD-Ortsbeiratsfraktion betreffend **Geplante DK2 Deponie im Steinbruch (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Ist der Verwaltung bekannt, ob bereits rechtskräftige Verträge mit Dienstleistern, Unternehmen oder anderweitigen Beteiligten zur Errichtung oder den Betrieb der DK2 Deponie im Laubheimer Steinbruch geschlossen wurden?

Antwort:

Es wurden keine Verträge geschlossen.

Frage 2:

Falls ja, enthalten diese Verträge Regelungen für den Fall der Nicht-Genehmigung der Deponie?

Antwort:

siehe Antwort zu Frage 1

Frage 3:

Welche finanziellen Risiken bestehen für die Mainzer Bürgerinnen und Bürger im Fall einer Ablehnung des Vorhabens seitens der Genehmigungsbehörde?

Antwort:

Wenn die Deponie nicht genehmigt werden sollte, müssen die betroffenen mineralischen Abfälle weiterhin über lange, die Umwelt belastende Transportwege zu überhöhten Preisen auf auswärtigen Deponien entsorgt werden. Dies ist jedoch nur möglich, soweit deren Eigentümer/Betreiber auch bereit sind, die Abfälle aus der Stadt Mainz anzunehmen. Hierzu besteht seitens der Eigentümer/Betreiber keine Verpflichtung. Darüber hinaus können quasi beliebige Annahmepreise verlangt werden.

Beispielsweise konnte Dämmmaterial aus der Stadt Mainz im Jahr 2016 noch auf der Deponie Heßheim der Süd-Müll GmbH zu einem Preis von 230,00 €/t beseitigt werden. Zum 31.10.2017 untersagte die Süd-Müll GmbH die Annahme der Mainzer Abfälle aus Kapazitätsgründen. Seither müssen die Dämmmaterialien zur Deponie Eiterköpfe des Abfallzweckverbandes Rhein-Mosel-Eifel (AZV-RME) transportiert werden. Der vom AZV-RME verlangte Preis lag anfangs bei 480,00 €/t und wurde mit Wirkung zum 01.01.2020 auf 700,00 €/t erhöht.

Die Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden haben bereits im Mai 2019 angekündigt, dass sie Asbest aus der Stadt Mainz voraussichtlich nur noch bis Ende des Jahres annehmen werden (früher zu 80,00 €/t, seit 01.01.2019 zu 140,00 €/t jeweils zuzügl. 77,00 €/Stunde Abladegebühr). Wenn der Annahmestopp eintritt, muss Asbest ebenfalls auf der Deponie Eiterköpfe entsorgt werden. Wie lange dieser Entsorgungsweg beschritten werden kann, ist unsicher. Es ist außerdem zu befürchten, dass der dem Entsorgungsbetrieb der Stadt Mainz vom AZV-RME im Mai 2019 angebotene Entsorgungspreis von 220,00 bis 260,00 €/t im Jahr 2020 auch noch einmal erhöht wird. Da der Stadtrat der Stadt Mainz am 02.12.2015 entschieden hat, Asbest von der Ablagerung auf der geplanten Deponie Mainz-Laubenheim auszuschließen, kann Asbest auch nach der Genehmigung der Deponie hier nicht beseitigt werden.

Die belasteten Aushubmassen mehrerer großer Bauvorhaben in Mainz, u. a. ein Neubauvorhaben der Fa. Werner + Merz sowie ein Vorhaben des Entsorgungsbetriebes mussten jüngst auf weit entfernte Deponien in Kaiserslautern und im Landkreis Mayen-Koblenz (Ochtendung) transportiert werden, was zu Verteuerungen der Vorhaben jeweils im sechsstelligen Bereich geführt hat.

Die teilweise jetzt schon „exorbitanten“ Entsorgungskosten für mineralische Abfälle aus der Stadt Mainz auf auswärtige Deponien führen zu einer Erhöhung der Annahmepreise auf den städtischen Recyclinghöfen und der Entsorgungspreise für städtische sowie gewerbliche Containerdienste. Insbesondere bei privaten Bauvorhaben treffen sie die Mainzer Bauherrinnen und Bauherren in voller Höhe. Bei städtischen Bauvorhaben gehen die Kosten zu Lasten der Steuerzahler.

Mainz, 08.11.2019

gez. Eder

Katrin Eder  
Beigeordnete